

Nach rund 20 Jahren ist Mitte Mai in Nordrhein-Westfalen ein neuer Flugplatz eingeweiht worden: ein Segelfluggelände für den Windenstart bei Bergheim, nordwestlich von Köln. Dort hat sich der Luftsportclub Erftland ein Ersatzgelände für das dem Quarzsandabbau zum Opfer gefallene Frechen geschaffen.

Die benachbarten Städte, die Heimatgemeinden der im Luftsportclub Erftland zusammengekommenen Vereine, haben mitgezogen und insgesamt sechs Hektar Land zur Pacht zur Verfügung gestellt. Mit weiteren sieben Hektar gekauften Gelände gab das ausreichend Platz für eine 1200 m lange und 100 m breite Start-/Landebahn, für Halle, Vorfläche sowie weitere Gebäude. Der neue Flugplatz mit der Startrichtung 14/32 hat die Koordinaten 50° 58' 43" Nord und 6° 36' 31" Ost, liegt damit im Bereich der Stadt Bergheim, 70 m über NN, im rekultivierten Gelände des ehemaligen Braunkohletagebaus Fortuna Garsdorf. Zur Industriethermik des Kraftwerks Fortuna sind es nur rund vier Kilometer. Einzige Startart ist der Windenstart.

Bergheim ist das Ersatzgelände für den Segelflugplatz Frechen, an dem der Quarzsandabbau so beharrlich genagt hatte, daß 1992 nur noch ein ganz schmaler Start- und Landebahnstreifen übriggeblieben war. Schließlich verschwand die Bahn zwischen Wald und Abbaugrube.

Drei Jahrzehnte lang haben die Segelflieger das Gelände der Quarzwerke Frechen nutzen können, wobei das Unternehmen in dieser Zeit bei seinen Abbauplänen immer Rücksicht auf die Interessen der Luftsportler genommen hat. Die Beziehungen zwischen den Quarzwerken und dem

Ein neuer Flugplatz Segelfluggelände Bergheim ersetzt Frechen

Verein sind denn auch heute noch freundschaftlich. So wird auch künftig ein Schulflugzeug des Luftsportclubs Erftland in den Firmenfarben der Quarzwerke Frechen fliegen.

Bereits bei der Aufnahme des Flugbetriebs in Frechen im Jahr 1961 war klar, daß die Zeit dort nur begrenzt sein konnte. Irgendwann mußte der Platz infolge des Quarzsandabbaus aufgegeben werden. Die ersten Bemühungen um einen neuen Flugplatz erfolgten daher bereits 1970. Dabei wurde den Luftsportlern sehr schnell deutlichgemacht, daß ein neues Segelfluggelände aufgrund der Luftraumstruktur der Flughafen Köln/Bonn und der Militärflugplatz Nörvenich leigen in der Nähe nur im nordwestlichen Teil des Erftkreises zugelassen werden konnte.

Die Auswahl an geeignetem Gelände war zum damaligen Zeitpunkt nicht groß. Erst nach mehreren Anläufen gelang es, ein Gelände im ehemaligen Tagebau Garsdorf zu erwerben.

So mußte der Club für den Erwerb des Geländes eine halbe Million Mark aufbringen. Opfer waren unumgänglich. Flugzeuge wurden verkauft. Es gab aber auch Mitglieder, die mit Spenden beziehungsweise mit Darlehen halfen. Wohl kaum zu bezahlen ist die eingebrachte Eigenleistung. In die Erschließung des Geländes und den Bau der Segelflugzeughalle wurden rund 15000 Arbeitsstunden investiert.

Die Segelflugzeughalle mit einer Grundfläche von 800 m² wurde von Frechen aus verpflanzt. Der Abbau erfolgte in Eigenleistung,

wobei dann für den Wiederaufbau im wesentlichen die Tragekonstruktion verwendet wurde. Bei der Neuerrichtung half das Land Nordrhein-Westfalen, speziell das Ministerium für Stadtentwicklung und Verkehr, mit einem finanziellen Zuschuß.

Auf die Herausforderung, ein neues Gelände erschließen zu müssen, haben sich die Segelflieger auch in ihrer Organisationsform rechtzeitig eingestellt. Die Luftsportgruppe Frechen, die Segelfluggemeinschaft Erftstadt und die Segelflugabteilung Jugend O7 Bergheim schlossen sich zum Luftsportclub Erftland zusammen. Man war sich klar, daß ein neuer Flugplatz nur mit vereinten Kräften und mit einer geschlossenen Vereinsführung erfolgreich aufgebaut werden konnte. Bevor überhaupt mit den baulichen Maßnahmen begonnen werden konnte, mußten ganz andere Hürden genommen werden. In der Bevölkerung gab es nämlich aufgrund gezielter Stimmungsmache zuerst einmal starken Widerstand gegen das geplante Segelfluggelände. Die Angst vor Fluglärm, der Möglichkeit des Motorflugs überschattete alles. Hier mußte viel Überzeugungsarbeit bei Bevölkerung und Politikern geleistet werden

Inzwischen rund ein Jahr nach den ersten (Winden-)Starts ist von Ablehnung nichts mehr zu spüren. Heute ist das Segelfluggelände ein gern aufgesuchtes Ausflugsziel. Die Besucherzahlen und die Zustimmung der Gäste sprechen für sich. So wurden bei der offiziellen Eröffnung über 10000 Besucher gezählt.

Unterstützung fanden die Segelflieger schließlich bei Stadtrat

und Verwaltung der Stadt Bergheim, den Städten Frechen und Erftstadt und nicht zuletzt bei der Abteilung Luftfahrt des Regierungspräsidenten Düsseldorf. Der Hilfe dieser Stellen ist es zu verdanken, daß es dem Verein im letzten Moment doch noch gelang, das Gelände zu erwerben und genehmigt zu bekommen. Insgesamt hatte es 60 Einsprüche gegeben, die bearbeitet werden mußten und letztlich auch ausgeräumt werden konnten.

Mit der abschließenden Aufnahme und Ausweisung der Fläche im Landesentwicklungsplan wurde das Segelfluggelände mit dem Wohlwollen des Landes Nordrhein-Westfalen für die Zukunft rechtsverbindlich gesichert.

Hintergrund war hier, so Franz-Josef Kniola, Minister für Stadtentwicklung und Verkehr in NRW, daß Segelfliegen im Gegensatz zum Motorflugsport wenig Lärm verursacht. „Wegen seiner guten Umweltverträglichkeit und seines positiven Effekts bei der Jugend-erziehung mißt die nordrhein-westfälische Landesregierung dem Segelflugsport einen hohen Stellenwert in ihrer Luftverkehrspolitik bei und hat dies im Luftverkehrskonzept ausdrücklich hervorgehoben.“

Außerdem wurde das Gelände naturnah gestaltet und paßt sich harmonisch in die Landschaft ein. In einer ersten landschaftspflegerischen Maßnahme wurden denn rund 2000 Bäume und Sträucher angepflanzt. Derzeit sind in Bergheim 22 Segelflugzeuge stationiert. Der Verein mit rund 100 Mitgliedern, darunter 25 Jugendlichen, verfügt nach den erzwungenen Verkäufen noch über fünf Flugzeuge, zwei ASK 13, zwei Ka 8 und eine ASW 15. Die anderen Flugzeuge befinden sich im Privatbesitz von Mitgliedern.

Das vergangene Jahr stand noch ganz im Zeichen des Flugplatzaufbaus. Richtig intensiv geflogen wurde erst wieder in dieser Saison.

